

Kaiserslautern will die US-Air Force bis ins Jahr 2057 mit billigem Trinkwasser versorgen!



Die Führung der Air Base Ramstein traf sich mit Vertretern der Technischen Werke Kaiserslautern zur Unterzeichnung eines Wasserversorgungsvertrages
(Foto: Airman 1st Class Amber Bressler, KAISERSLAUTERN AMERICAN, 02.11.07)

Sollen US-amerikanische Truppen wirklich länger als 100 Jahre in unserer Stadt bleiben?

Die TWK wollen auf unsere Kosten die US-Brunnenvergifter noch 50 Jahre lang mit verbilligtem Trinkwasser beliefern

Was die RHEINPFALZ berichtet hat.

Unter der Überschrift "Alle US-Liegenschaften am TWK-Netz" berichtete die RHEINPFALZ am 31.10.07 über einen Vertrag, der die Versorgung aller auf Kaiserslauterer Gebiet liegenden Einrichtungen der US-Air Force mit Trinkwasser regelt. Obwohl wir das schon wiederholt getan haben, weisen wir auch diesmal unser regionales Monopolblatt wieder darauf hin, dass es sich nicht um "US-Liegenschaften", sondern um Liegenschaften der Bundesrepublik Deutschland handelt, die von den US-Streitkräften nur zeitweise und ausschließlich zu NATO-Verteidigungszwecken genutzt werden dürfen.

In der RHEINPFALZ war ferner zu lesen, dass die Technischen Werke Kaiserslautern / TWK durch ein 27 Kilometer langes Leitungsnetz, das sie erst noch für 7 Millionen Euro erneuern müssen, die Housing Area und alle Einrichtungen der US-Air Force auf der Vogelweh und auf dem Einsiedlerhof für nur 16 Millionen Euro 10 Jahre lang mit jährlich 550.000 Kubikmetern Trinkwasser beliefern werden. Da die US-Air Force für insgesamt 5,5 Millionen Kubikmeter Wasser – nach Abzug der Kosten für die Instandsetzung ihres Leitungsnetzes – nur 9 Millionen Euro zahlt, kostet sie der Kubikmeter Wasser bis zum Jahr 2017 leicht aufgerundet nur 1,64 Euro.

Was die RHEINPFALZ verschwiegen hat.

Die US-Zeitung KAISERSLAUTERN AMERICAN vom 02.11.07, der wir auch unser Titelbild entnommen haben, hat wesentlich kürzer über die Vertragsunterzeichnung berichtet, aber Fakten genannt, die in dem RHEINPFALZ-Artikel fehlen (s. http://www.kaiserslautern-american.com/artman/publish/article_6314.shtml).

Dort ist zu lesen: "*An estimated 550,000 cubic meters of drinking water will be delivered through a 27-km network every year, guaranteeing enough water for human consumption and fire-fighting purposes.*

The Kaiserslautern West water delivery contract negotiations concluded with TWK in August and a contract was signed in September to meet the one month phasing period starting Oct. 1. The water contract covers an initial 10-year period with four 10-year options from Oct. 1 through Sept. 30, 2057.

The operation, maintenance and replacement of plant equipment are included in the contract."

Übersetzt heißt das: "**Schätzungsweise 550.000 Kubikmeter** Trinkwasser werden jährlich über ein 27 Kilometer langes Leitungsnetz geliefert, **wobei garantiert wird, dass genügend Wasser für den menschlichen Verbrauch und die Brandbekämpfung zur Verfügung steht.**

Die Verhandlungen mit den TWK über die Wasserversorgung im Westen Kaiserslauterns wurden im August abgeschlossen. Nach der Vertragsunterzeichnung im September hat am 1. Oktober die einmonatige Übergangsphase begonnen. **Der Vertrag wurde auf die Dauer von 10 Jahren abgeschlossen, mit der Option, ihn vom 1. Oktober (2017) bis 30. September 2057 noch viermal um jeweils 10 Jahre verlängern zu lassen** **Das Betreiben, die Wartung und die Reparatur der Wasserversorgungs-Anlage sind im Vertrag eingeschlossen."**

Es wurde also keine feste Wassermenge vereinbart, bei deren Überschreiten die Mehrkosten zu zahlen wären. Da US-Amerikaner bekanntlich sehr verschwenderisch mit Wasser umgehen, ihnen aber eine ausreichende Versorgung mit "genügend Wasser" garantiert wurde, müssen sicher mehr als die vereinbarten 550.000 Kubikmeter Wasser pro Jahr fürs gleiche Geld geliefert werden. Die in 10 Jahren anfallenden Betriebskosten sind keines-

falls mit den dafür vorgesehenen 7 Millionen Euro abzudecken. **Die US-Air Force wird daher zehn Jahre lang weit weniger als 1,64 Euro für einen Kubikmeter Wasser zu zahlen haben.**

Werfen Sie doch einmal einen Blick auf Ihre letzte TWK-Jahresabrechnung!

Von einem derart niedrigen Wasserpreis können wir einheimischen Abnehmer nur träumen. **Nach Tarif 10/Wasser Haushalt hat uns im letzten Jahr der Kubikmeter Wasser (inclusive der Kosten für Abwasser und Oberflächenwasser) rund 3,61 Euro gekostet. Wir zahlen also jetzt schon mehr als doppelt so viel wie die US-Air Force.** Die TWK werden die Kaiserslauterer Bürger/innen in den kommenden Jahren für das hohe Einnahmen-Defizit bei der Wasserversorgung, das durch den äußerst niedrigen Fixbetrag für die US-Streitkräfte ständig wächst, noch stärker zur Kasse bitten. Wir werden immer mehr bezahlen, damit der "Freundschaftspreis" für die US-Air Force zehn Jahre lang auf dem heute schon viel zu niedrigen Niveau gehalten werden kann.

Wir werden wahrscheinlich schon im kommenden Jahr an unserer Wasserrechnung merken, dass uns der "Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte" noch teurer als bisher zu stehen kommt. Schon seit 2003 subventionieren wir alle den Wasserverbrauch der US-Army, jetzt dürfen wir auch noch die US-Air Force finanziell unterstützen.

Was sagt unser neuer Oberbürgermeister Klaus Weichel dazu?

Die Aushandlung dieses nur für die US-Air Force äußerst vorteilhaften Vertrages haben Weichels Vorgänger Deubig und der TWK-Chef Herzog zu verantworten. Die wurden wohl auch deshalb beim Trinkwasser-Deal von US-Regierungsvertretern über den Tisch gezogen, weil der abgewählte Herr Deubig im euphorischen Umgang mit US-Amerikanern noch nie zu rationalem Abwägen fähig war.

Aber auch Herr Weichel scheint kein Haar in der trüben Vertrags-Suppe gefunden zu haben. Auf unserem Titelbild schaut er, neben Brigadegeneral Richard C. Johnston, dem Chef der US-Air Base Ramstein und der US-Militärgemeinde Kaiserslautern stehend, zufrieden lächelnd der Vertragsunterzeichnung zu. Als neues Oberhaupt einer Stadt mit so hohen Schulden hätte er das dubiose Vertragswerk des städtischen Eigenbetriebs TWK besser vorher noch einmal gründlich unter die Lupe nehmen sollen.

Stattdessen lobte Weichel dieses Machwerk wegen "seiner Bedeutung für eine nachhaltige Wasserversorgung, die das Ziel verfolge, auch kommenden Generationen Wasser in ausreichender Menge und guter Qualität" zu bieten. Die TWK könnten "ihr Netz auslasten, mehr Wasser verkaufen und die US-Air Force erhalte Versorgungssicherheit". Mit US-General Johnston meinte er verkünden zu müssen, "der langfristige Vertrag sei ein Beweis für die gute deutsch-amerikanische Partnerschaft". Die Formulierungen haben wir dem o. a. RHEINPFALZ-Artikel entnommen.

Ist die Wasserversorgung der Stadt Kaiserslautern langfristig gesichert?

Unter allen US-Militäranlagen in der Senke zwischen Waldmohr und Kaiserslautern ist das Grundwasser mit hochgiftigen, karzinogenen Schadstoffen verseucht (s. LP 043/05, 160/07 und 221/07). Die US-Army und die US-Air Force können die meisten ihrer Tiefbrunnen nicht mehr zur Trinkwassergewinnung nutzen und lassen sich auch deshalb zunehmend von den TWK versorgen. Die Verseuchung breitet sich ständig weiter aus und wird in absehbarer Zeit auch alle Tiefbrunnen des ebenfalls von den TWK betriebenen Zweckverbandes Wasserversorgung Westpfalz bei Rodenbach so stark belasten, dass ihr Wasser überhaupt nicht mehr genutzt werden kann oder erst in einem sehr aufwändigen, kostenintensiven Verfahren aufbereitet werden muss. Im Jahr 2005 hat der Zweckverband 129 Ortsgemeinden in den neun Verbandsgemeinden Weilerbach, Otterbach, Otterberg, Altenglan, Wolfstein, Winnweiler, Lauterecken, Meisenheim, Alsenz-Obermoschel und Rockenhausen mit insgesamt 3,742 Millionen Kubikmeter Trinkwasser versorgt. Davon wurden gefördert: 1,573 Millionen Kubikmeter bei Rodenbach, 1,202 Millionen Kubikmeter

im Moosalbtal und 0,967 Millionen Kubikmeter im Kolbental (Quelle: TWK Versorgungs-AG). Mit zusammen 2,169 Millionen Kubikmetern wird jetzt schon das vom Wasserversorgungsverband verteilte Trinkwasser überwiegend in südlich der Stadt Kaiserslautern gelegenen Tälern des Pfälzer Waldes gefördert. Die hohe Grundwasserentnahme in diesem Bereich hat dazu geführt, dass dort in den Sommermonaten der letzten Jahre Teiche und Bäche ausgetrocknet sind und die Tier- und Pflanzenwelt stark beeinträchtigt wurde. Gutachter sind sich nicht einig, ob das Trockenfallen von Oberflächengewässern auf zu wenig Niederschläge oder zu hohe Grundwasserentnahmen zurückzuführen ist. Die TWK bereiten sich aber offensichtlich schon auf kommende Probleme vor. Sie haben einen vor Jahren stillgelegten Tiefbrunnen in der Nähe des Stiftswalder Forsthauses reaktiviert und im Wasserwerk Rote Hohl eine hochmoderne Aufbereitungsanlage mit zehn Filterkesseln installiert (Quelle: tag und nacht / Informationsblatt der TWK, Ausgabe 4/2007). Da auch im Osten der Stadt starke, sich ausbreitende Grundwasserverseuchungen festgestellt wurden, ist es nur eine Frage der Zeit, bis die hochgiftigen, karzinogenen Schadstoffe auch die für die Wasserversorgung der Stadt besonders wichtige Lauterspring und andere Tiefbrunnen in dieser Gegend erreicht haben werden.

Weil die Beseitigung von Schadstoffen im Grundwasser sehr viel kostet und Jahrzehnte dauert, könnte das noch zu fördernde, erst nach teurer Aufbereitung genießbare Wasser bald nicht mehr ausreichen, um alle bisherigen Abnehmer zu versorgen.

Warum wird ausgerechnet den US-Brunnenvergifteten eine äußerst kostengünstige langfristige Wasserversorgung garantiert?

Nicht nur TWK-Chef Herzog, auch der neue OB Weichel wollen uns Bürgern einreden, die langfristigen Wasserversorgungsverträge mit US-Army und US-Air Force seien ein gutes Geschäft für die Stadt. Wie sie unseren Ausführungen entnehmen konnten, ist das genaue Gegenteil der Fall. Die Verursacher der großflächigen Grundwasserverseuchung werden nicht etwa gezwungen, die verseuchten Brunnen auf dem ihnen zur zeitweisen Nutzung überlassenen Gelände zu sanieren und sich wie bisher daraus selbst zu versorgen. Sie dürfen weiterhin unser kostbarstes Gut Wasser mit Schadstoffen jeder Art belasten und werden dafür auch noch belohnt. Vertraglich wird ihnen garantiert, dass man sie zu einem Spottpreis mit teuer aufbereitetem Trinkwasser beliefert – wenn sie wollen, 50 Jahre lang bis 2057!

Am 20. März 1945 haben US-Soldaten die Stadt Kaiserslautern kampflos erobert und sind seither nie mehr aus dem Stadtbild verschwunden. Seit dem "Vertrag über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland" (Zwei+Vier-Vertrag) vom 12.09.1990 "hat das vereinte Deutschland volle Souveränität über seine inneren und äußeren Angelegenheiten" und unterhält zu allen Nachbarländern freundschaftliche Beziehungen. Weil es keine "kommunistische Bedrohung aus dem Osten" mehr gibt, können wir auch auf eine "Schutzmacht" verzichten. Einen neuen Kalten (oder heißen?) Krieg mit Russland, wie ihn die Bush-Administration gerade anzettelt, können wir uns nicht leisten, weil unsere Energieversorgung nur mit russischem Erdgas gesichert ist. Bei genauer Betrachtung profitieren vom so genannten "Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte" nur wenige, die große Mehrheit zahlt drauf – auch mit wachsenden Gesundheitsrisiken und schwindender Lebensqualität. **Unsere Region hat beste Entwicklungschancen – aber nur ohne US-Militär. Haben die Leute, die in dieser Situation darauf bauen, dass auch die kommende Generation noch 50 Jahre lang mit Fluglärmterror, Schadstoffbelastung und Absturzrisiken leben muss, den Verstand verloren?**

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern